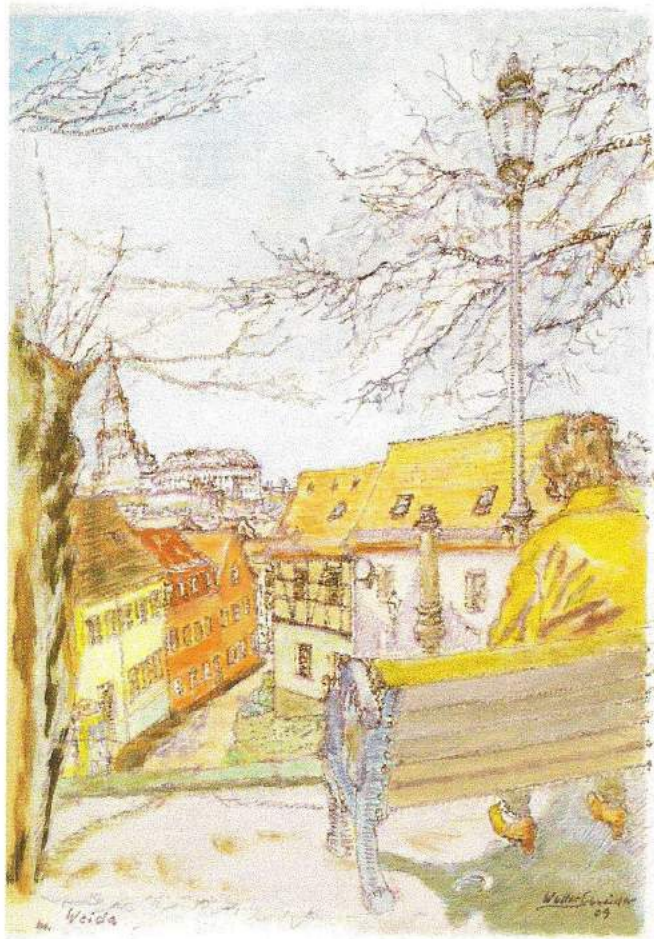


*Auf dem Wege zur mittelalterlichen  
Stadt in Thüringen*



Beiträge zur Frühgeschichte und zum  
Mittelalter Ostthüringens 5

---

**AUF DEM WEGE  
ZUR MITTELALTERLICHEN STADT  
IN THÜRINGEN**

hrsg. von Hans-Jürgen Beier &  
Peter Sachenbacher

in Zusammenarbeit mit Volker Schimpff

BEIER & BERAN. ARCHÄOLOGISCHE FACHLITERATUR  
LANGENWEISSBACH 2014

## Inhalt

P. Sachenbacher Auf dem Wege zur mittelalterlichen Stadt in Thüringen .....	5 - 14
P. Ettl Burgen und frühe Städte in Mitteleuropa .....	15 - 30
V. Schimpff Thüringen, bevor es Städte gab .....	31 - 69
M. Hardt Zwischen Bardowick und Erfurt .....	71 - 82
K. Hengst Die Namen der Städte in Ostthüringen im sprachgeschichtlichen Überblick .....	83 - 93
Ch. Müller Alte Dörfer - neue Burgen - alte Märkte. Vorgängersiedlungen thüringischer Städte .....	95 - 103
H. Wittmann Frühes Christentum und frühe zentrale Orte in Thüringen .....	105 - 117
H. T. Porada / A.-K. Schultz Stadtentwicklung im Mittelalter in der vergleichenden Perspektive der Landesgeschichte .....	119 - 134
R. Müller Frühe Stadtkirchen in Thüringen .....	135 - 143
V. Schimpff In welchem Stockhausen urkundete Heinrich III. im Jahre 1043 (DH 307)?.....	145 - 180
G. Werner Saalfeld - Von der fränkischen Curtis zur Reichsstadt .....	181 - 196
I. Spazier Die verkehrsmäßig und strategisch günstige Lage von Saalfeld - Die Entwicklung der ottonischen Pfalz zum Kloster St. Peter und Paul .....	197 - 203
H.-J. Beier Vom Dorf zur Stadt - Die Entwicklung Werdau vom ausgehenden 12. bis zum Ende des 14. Jahrhunderts .....	205 - 216
M. Stock Zur mittelalterlichen Stadtentwicklung in Sachsen-Anhalt .....	217 - 223
J. Müller Zur frühen Stadtentwicklung in Brandenburg .....	225 - 244
G. Hummel / B. Löwe / F. Reinhold Pilgerzeichen auf Glocken in Ostthüringen unter besonderer Berücksichtigung von Altenburg	245 - 253
H. Kühne Nikolausberg bei Göttingen und nicht Wersdorf bei Apolda? Zu den rätselhaften Pilgerzeichen mit einem stehenden Bischof auf dem Drachen .....	255 - 261

Peter Sachenbacher

## Auf dem Weg zur mittelalterlichen Stadt in Thüringen

*Gewidmet Paul Grimm, der im August 2009 102 Jahre alt geworden wäre.*

### Einführung

Nachdem sich die Kolloquia 1,3 und 4 drei bedeutenden Regionen Ostthüringens zugewandt haben, ist das 5. Kolloquium zur Frühgeschichte und zum Mittelalter Ostthüringens wieder einem Querschnittsthema gewidmet.<sup>1</sup>

Mit dem Thema „Auf dem Weg zur mittelalterlichen Stadt in Thüringen“ wird ein Themenkomplex aufgegriffen, der eine modernen Bearbeitung und Darstellung mit Nachdruck verlangt.

### I. Grundsatzfragen interdisziplinärer Forschung zur Stadt im Mittelalter

Das Thema erfordert m. E. die Erörterung einer ganzen Reihe auch grundsätzlicher Fragestellungen, die die Basis aller weiteren Diskussionen zu bilden haben. Das betrifft natürlich in erster Linie die nur scheinbar ganz banale Frage danach, was denn eine Stadt überhaupt ausmacht und aus welcher Sicht diese Fragestellung zu behandeln ist.

Die interdisziplinäre Forschung zur mittelalterlichen Stadt in Deutschland und Europa ist in den Jahrzehnten nach 1945 sprunghaft angewachsen und hat zu neuen und neuesten Forschungsergebnissen aus der Sicht der verschiedenen beteiligten Wissen-

schaften geführt. Das betrifft nicht zuletzt die Mittelalterarchäologie mit der Stadtkernforschung, besser wohl Stadtarchäologie.

Die Altmeisterin der europäischen Stadtgeschichtsforschung Edith Ennen schreibt im Vorwort zur vierten Auflage ihres Werkes „Die europäische Stadt des Mittelalters“ 1986 resümierend: „Seitdem im Anschluß an den Internationalen Historikerkongreß in Rom 1955 eine Arbeitsgruppe, später offizielle Kommission des Historikerverbandes, für die Geschichte der Städte besteht, ist Stadtgeschichte zu einem der vielfältigsten und lebendigsten Forschungsgebiete geworden. Grundlagenforschung, Atlanten, Quelleneditionen, Bibliographien und Geschichtsschreibung erhellen die Vergangenheit der städtischen Lebensform, die ungeachtet aller Wandlungen auch unsere Lebensform ist.“<sup>2</sup>

Mediävistische Grundlagenwerke wie die von Edith Ennen, von Evamaria Engel, von Hans Planitz, von Felicitas Schmieder und Bernd Fuhrmann gehören heute ebenso zum Rüstzeug jedes mit Stadtgeschichte befassten Wissenschaftlers wie Veröffentlichungen auf dem Gebiet der Stadtarchäologie.<sup>3</sup>

1973/74 veröffentlichten Herbert Jankuhn, Walter Schlesinger und Heiko Steuer den Sammelband

<sup>2</sup> Ennen, Edith: Die europäische Stadt des Mittelalters, 4., verbesserte Auflage, Göttingen 1987, 7f.

<sup>3</sup> Engel, Evamaria: Die deutsche Stadt des Mittelalters, München 1993 / Planitz, Hans: Die deutsche Stadt im Mittelalter, Wiesbaden 1997, Schmieder, Felicitas: Die mittelalterliche Stadt, Darmstadt 2005 / Fuhrmann, Bernd: Die Stadt im Mittelalter, Stuttgart 2006.

<sup>1</sup> Vgl. Beiträge zur Frühgeschichte und zum Mittelalter Ostthüringens 1 - 4, Langenweißbach 2003, 2005, 2007 und 2010.

„Vor- und Frühformen der europäischen Stadt im Mittelalter“, der in zwei Teilbänden ca. 40 Beiträge namhafter deutscher und Wissenschaftler aus anderen europäischen Ländern enthält. Zu ihnen gehören so bedeutende Gelehrte wie Herbert Ludat, der zum Stadtbegriff im osteuropäischen Bereich referiert hat oder Walter Schlesinger, der den Markt als Frühform der deutschen Stadt untersucht hat oder auch mein verehrter Hochschullehrer Paul Grimm, der zum Thema: „Zu ottonischen Märkten im westlichen Mittelbe- und Saalegebiet“ gesprochen hat und damit Fragestellungen aufwirft, die für unser Thema auch lokal unmittelbar relevant sind.<sup>4</sup> Paul Grimm wäre im August 102 Jahre alt geworden – ich möchte ihm deshalb diesen Beitrag widmen.

Untersucht werden diese Probleme anhand von Städten von Böhmen, Ungarn und Polen über Magdeburg, Lübeck und Haithabu bis Aarhus.

1954 und 1969 erschienen in den Schriften der Sektion für Vor- und Frühgeschichte der Deutschen Akademie der Wissenschaften in Berlin die Bände „Frühe Burgen und Städte“ und „Siedlung, Burg und Stadt“, die sich dieser Problematik vom Neolithikum bis in das Mittelalter widmeten. Und es ist sicher kein Zufall, dass wir Referenten der zuvor genannten Tagung in diesen Bänden wieder finden.<sup>5</sup>

Im erstgenannten Band legt G. Behm-Blancke den damaligen Forschungsstand zur Entwicklung von Weimar im frühen Mittelalter dar. Neben der generellen Herangehensweise ist vor allem seine Darstellung zur Entwicklung von Haustypen und zur frühmittelalterlichen Keramik beachtenswert.<sup>6</sup>

Im letztgenannten Band der Berliner Akademieschriften referiert H.-J. Vogt zu Problemen der Stadtkernforschung in Sachsen. Dabei geht er auch kurz auf Probleme des Verhältnisses von Burg und Stadt

in Altenburg ein. In diesem Beitrag gibt er auch entscheidende Hinweise zur Literatur auf dem Gebiet der Stadtarchäologie in Ostdeutschland allgemein und in Sachsen im speziellen.<sup>7</sup>

Die gleiche Publikation enthält Beiträge von Karl Peschel zur Möbisburg bei Erfurt, von Gotthard Neumann zu Camburg, von Heinrich Rempel zu einem Bauwerk bei Ludwigsstadt und von Hans Eberhardt zur Geschichte von Frankenhausen.<sup>8</sup>

Bereits 1936 erschien in erster Auflage Herbert Jankuhns Werk „Haithabu – ein Handelsplatz der Wikingerzeit“. In der 8. Auflage seines Werkes geht Jankuhn 1986 vor allem auf die neuen Fragen ein, die sich aus den Problemen der sich bis dahin entwickelten Stadtarchäologie ergeben haben.<sup>9</sup>

Große Ausstellungen, von denen opulente Katalogbände erschienen sind, wie 1992 der Band „Stadtluft, Hirsebrei und Bettelmönch. Die Stadt um 1300“, im gleichen Jahr „Leben im Mittelalter. 30 Jahre Mittelalterarchäologie im Elsass“ oder 2004 „Gefundene Vergangenheit – Archäologie des Mittelalters in Bremen“ zeichnen ein anschauliches Bild der Stadtgeschichte und Stadtgeschichtsforschung vorrangig aus dem Blickwinkel der Archäologie.<sup>10</sup>

Eine wichtige Quelle zur Stadtgeschichte stellen Bildquellen, Pläne und Kartenwerke dar, von denen es eine umfangreiche Zahl von Publikationen gibt.<sup>11</sup>

Diese Reihe wäre beliebig fortzusetzen und muss an geeigneter Stelle durch weitere Grundsatzveröffentlichungen und Einzelartikel erweitert werden.

<sup>7</sup> Vogt, Heinz-Joachim: Zur Stadtkernforschung in Sachsen, a.a.O., 248 – 257.

<sup>8</sup> Peschel, Karl: Der Kirchberg Möbisburg bei Erfurt, ebenda 390 – 403 / Neumann, Gotthard: Burg Camburg an der Saale historisch und archäologisch, ebenda 404 – 418 / Rempel, Heinrich: Ein ottonisch-salischer Jagdhof auf dem Thüringer Wald?, ebenda, 419 – 422 / Eberhardt, Hans: Die Anfänge der Stadt Frankenhausen und ihre Entwicklung bis zur Mitte des 16. Jahrhunderts, ebenda 438 – 463.

<sup>9</sup> Jankuhn, Herbert: Haithabu. Ein Handelsplatz der Wikingerzeit. 8., neubearbeitete und stark erweiterte Auflage, Neumünster 1986.

<sup>10</sup> Stadtluft, Hirsebrei und Bettelmönch. Die Stadt um 1300. Herausgegeben vom Landesdenkmalamt Baden-Württemberg und der Stadt Zürich, Stuttgart 1992 / Leben im Mittelalter. 30 Jahre Mittelalterarchäologie im Elsass, Speyer 1992 / Rech, Manfred: Gefundene Vergangenheit – Archäologie des Mittelalters in Bremen. Mit besonderer Berücksichtigung von Riga. Bremer archäologische Blätter, Beiheft 3 / 2004, Bremen 2004.

<sup>11</sup> Vgl. z.B.: Engel, Evamaria; Jacob, Frank-Dietrich: Städtisches Leben im Mittelalter. Schriftquellen und Bildzeugnisse, Köln Weimar Wien 2006 – dort zahlreiche Literaturhinweise.

<sup>4</sup> Vor- und Frühformen der europäischen Stadt im Mittelalter. Bericht über ein Symposium in Reinhausen bei Göttingen in der Zeit vom 18. bis 24. April 1972, Teil I und II. Hrg. von Herbert Jankuhn, Walter Schlesinger, Heiko Steuer, Göttingen 1975.

<sup>5</sup> Frühe Burgen und Städte. Beiträge zur Burgen- und Stadtkernforschung. Deutsche Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Schriften der Sektion für Vor- und Frühgeschichte, Band 2, Berlin 1954 / Siedlung, Burg und Stadt. Studien zu ihren Anfängen. Hrg. von Karl-Heinz Otto und Joachim Herrmann. Deutsche Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Schriften der Sektion für Vor- und Frühgeschichte, Band 25, Berlin 1969.

<sup>6</sup> Behm-Blancke, Günter: Die althüringische und frühmittelalterliche Siedlung Weimar. Ergebnisse der Stadtkernforschung 1947 – 49, Frühe Burgen – wie Fußnote 5, 95 – 130.